

# Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEFON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Mittwoch, 9. Oktober 1968

Blatt 2939

## Die ersten Ergebnisse der Altenbefragung

=====

9. Oktober (RK) Der Internationale Gemeindeverband (IULA) hält in der Zeit vom 9. bis 13. Oktober in Kopenhagen eine "Sachverständigenkonferenz über die Verantwortlichkeit der Gemeinden für die Betagten" ab. Das Grundsatzreferat wird Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi halten. Als Unterlage dient eine jüngst abgeschlossene Erhebung des Instituts für Empirische Sozialforschung über die Lebensgewohnheiten älterer Wiener. Die ersten Ergebnisse dieser Altenerhebung sowie die Ergebnisse der Konferenzbesprechungen wird Stadträtin Maria Jacobi im Rahmen einer Pressekonferenz bekanntgeben. Die Resolutionen der Sachverständigenkonferenz werden per Fernschreiber aus Kopenhagen nach Wien übermittelt werden.

### Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der Pressekonferenz am 16. Oktober, um 11 Uhr vormittag im Sitzungszimmer des Presseforums teilzunehmen.

Ort: Presseforum, 1, Rathausstraße 1.

Zeit: Mittwoch, 16. Oktober, 11 Uhr.

- - -

Bürgermeister Marek eröffnete Liesinger Brau AG-Turm.  
=====

9. Oktober (RK) Durch Niederdrücken eines Knopfes auf dem Leuchtschaltbild setzte gestern nachmittag Bürgermeister Marek die neue Siloanlage der Liesinger Brauerei in Betrieb und übergab den 72 Meter hohen Brau AG-Turm, der ein neues, weithin sichtbares Wahrzeichen des südlichen Wien bildet, offiziell seiner Bestimmung. An der Feier nahmen seitens der Stadtverwaltung Vizebürgermeister Dr. Drimmel, Stadtrat Suttner und Bezirksvorsteher Lackner teil.

Der Brau AG-Turm, dessen Bau zwei Jahre dauerte, kann in seinen 32 Lagerzellen insgesamt 22.000 Tonnen Gerste aufnehmen. Mit einem Kostenaufwand von 29 Millionen Schilling wurden 22.000 Tonnen Betonschotter, 2.300 Tonnen Zement und 700 Tonnen Baustahl verbaut; die maschinelle Ausstattung erforderte weitere 15 Millionen Schilling.

- - -

57er kurzfristig umgeleitet  
=====

9. Oktober (RK) Wegen Gleisbauarbeiten auf der Kreuzung Gumpendorfer Straße - Innerer Mariahilfer Gürtel werden die Autobusse der Linie 57 ab Freitag abend auf die Dauer von drei Tagen, also **bis** Sonntag abend, umgeleitet. In der Fahrtrichtung zur Stadt werden sie ab Sechshauser Straße über den Sechshauser Gürtel und den Gumpendorfer Gürtel, in der Fahrtrichtung von der Stadt über den Inneren Mariahilfer Gürtel bei der Kirche Maria vom Siege vorbei zum äußeren Mariahilfer Gürtel abgeleitet.

Auf die Dauer dieser Umleitung werden die Haltestellen unter der Stadtbahnüberführung provisorisch zum Inneren Mariahilfer Gürtel nach Gumpendorfer Straße beziehungsweise zum Sechshauser Gürtel nach Sechshauser Straße verlegt.

- - -

150 neue "Rathaus-Lehrlinge" wurden vorgestellt  
=====

9. Oktober (RK) Von den 215 Burschen und Mädeln, die sich um Anstellung und Ausbildung als Bürolehrlinge bei der Wiener Stadtverwaltung beworben haben, wurden nach den vorgesehenen Prüfungen 150 Jugendliche aufgenommen und als sogenannte "Rathaus-Lehrlinge" heute vormittag im Gemeinderatssaal vorgestellt. Der Leiter des Personaleinsatzes, Obermagistratsrat Professor Wilhelm Zorn, begrüßte die Ehrengäste, unter ihnen Personalstadtrat Hans Bock, Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer, Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl, den Präsidenten der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalrat Robert Weisz und Mitglieder des Gemeinderates. Den zahlreich erschienenen Eltern, die am Vorstellungsakt teilnahmen, gratulierte Professor Zorn, daß es ihren Kindern gelungen ist, für jene Laufbahn aufgenommen zu werden, an deren Ende der gute Beamte steht.

Als oberster Beamter der Stadt Wien hieß hierauf Magistratsdirektor Dr. Ertl die "Rathaus-Lehrlinge" willkommen und wies darauf hin, daß diese es sind, die das Angesicht des Jahres 2.000 gestalten werden, dessen Kommen wir mit Faszination entgegensehen. Wie vor 50 Jahren - und damit ging der Magistratsdirektor auf das Jubiläum der Republik ein - wisse man auch heute nicht, welches Tempo, welche Leistungen und welches Aussehen die Stadt zur Jahrtausendwende haben werde. Wie immer es auch sein werde, hoffe er, daß die jungen Leute, die nun ihren Lebensweg im Rathaus beginnen, ihre Arbeit nicht als Last, sondern als Aufgabe und Auftrag im Dienste jener Stadt empfinden, die wir alle lieben. Er wünschte ihnen auch, daß sie nach Beendigung ihrer Ausbildung nicht mit dem Lernen und Weiterstreben aufhören werden. Die Zeit verlangt immer mehr Spezialisten und hochqualifizierte Fachleute. Nur durch stete Arbeit an sich selbst könnten Menschen geformt werden, denen die Wiener mit ebenso viel Vertrauen, wie sie es heute tun, die Verwaltung ihrer Stadt in die Hand legen.

Gewerkschaftspräsident Weisz sprach den Eltern seine Anerkennung dafür aus, daß sie ihren Kindern den Weg gewiesen haben, ihre Arbeitskraft in den Dienst der Allgemeinheit und der großen Gemeinschaft der Stadt zu stellen. 55.000 Menschen formen diese Gemeinschaft der Stadtverwaltung und unterstehen einem der menschlichsten Dienstgeber, die es gibt. Ein Dienstgeber noch dazu, bei dem die Arbeitsleistung von Frau und Mann gleich hoch gewertet wird.

Personalstadtrat Bock umriß zunächst den nun schon gängig gewordenen Begriff des "Rathaus-Lehrlings" und den Aufgabenkreis, den einerseits die Stadt für die nächsten drei Jahre gegenüber den Mädchen und Burschen übernommen hat, aber auch die Pflichten, die die Lehrlinge der Stadt und dem Dienstgeber gegenüber zu erfüllen haben. Es geht um die Periode zwischen dem "der Kinderzeit entwachsen sein" und dem Erwachsenenleben, um die Vorbereitung auf das Selbständigsein und auf die Voraussetzungen, eine eigene Familie gründen zu können. Wie der Magistratsdirektor hoffe auch er, daß die "Rathaus-Lehrlinge" ihrer Arbeit mit innerer Anteilnahme gegenüberstehen und sie als Aufgabe betrachten, der man ergeben ist und die Befriedigung verleiht. Stadtrat Bock appellierte an die Eltern, sich bei möglicherweise auftretenden Schwierigkeiten vertrauensvoll an die Vorgesetzten, an die für die Jugendbetreuung im Rathaus Verantwortlichen und an die Lehrpersonen zu wenden. "Wir haben alle unsere Aufgabe mit dem großen Ziel, aus den Rathaus-Lehrlingen gute Beamte werden zu lassen, die imstande sind, die Geschicke unserer Stadt und deren Bewohner zufriedenstellend zu gestalten", sagte Stadtrat Bock abschließend.

- - -

500.000ster Besucher im Hallenbad Floridsdorf  
=====

9. Oktober (RK) Heute vormittag kam Stadtrat Hubert Pfoch mit dem Leiter der städtischen Bäderverwaltung Dipl.-Ing. Ernst Wuczkowski ins Floridsdorfer Hallenbad, um eine Ehrung besonderer Art vorzunehmen. Man erwartete jenen Badegast, der die halbe Million in der Besucherzahl weit der Eröffnung des Bades vollmachen sollte. Bei der kleinen Feier waren auch der Bezirksvorsteher des 21. Bezirkes Otmar Emerling und der Architekt Prof. Friedrich Grünberger erschienen. Nach den Plänen Prof. Grünbergers ist das Floridsdorfer Hallenbad erbaut worden.

Knapp nach 11 Uhr war es soweit: Der 500.000ste Badegast trat an die Kasse und wurde sofort herzlich in Empfang genommen. Es handelt sich um Frau Hertha Zaufal aus Wien-Döbling, die heute zum ersten Mal das Floridsdorfer Hallenbad besuchte. Frau Zaufal war, wie sie sagte, "überrascht und überwältigt", als sie sich plötzlich im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit sah. Stadtrat Pfoch überreichte Frau Zaufal einen großen Nelkenstrauß, einen goldenen Rathausmann und - als Ehrengeschenk der Bäderverwaltung - 25 Freikarten für Schwimmbad und Sauna in Floridsdorf. Der Gratulation schlossen sich auch die anderen anwesenden Herren an.

Unmittelbar danach gab es noch eine zweite Überreichung: Im Namen von Prof. Grünberger überreichte Stadtrat Pfoch dem Betriebsleiter des Bades, Alfred Lechner, einen Golddukat. Prof. Grünberger wollte mit diesem Geschenk dem Betriebsleiter den Dank des planenden Architekten für die umsichtige und sorgsame Führung des fertiggestellten Bades ausdrücken.

Das Hallenbad Floridsdorf, mit einem Kostenaufwand von 122 Millionen Schilling errichtet, wurde am 6. Oktober 1967 in Anwesenheit von Bundespräsident Franz Jonas durch Bürgermeister Bruno Marek eröffnet. Vier Tage später, am 10. Oktober, wurde der Badebetrieb aufgenommen.

Seither - also im Zeitraum von fast genau einem Jahr - haben 500.000 Besucher in diesem Bad die Sperren passiert. 365.000 besuchten die Schwimmhalle und etwa 123.000 die Dampfbäder; bei den Wannensäudern wurden rund 12.000 Besucher gezählt.

Verbraucht wurden in diesem Betriebsjahr 828.000 Kubikmeter Heizöl. Dies entspricht der vollen Ladung eines Donauschleppkahns. Außerdem wurden rund 60.000 Kubikmeter Gas sowie 840.000 Kwh an elektrischer Energie verbraucht. Die Pumpen der Filteranlagen für die verschiedenen Becken haben in dem einen Jahr rund 2,1 Millionen Kubikmeter Wasser umgewälzt.

In der Besucherzahl 500.000, die soeben erreicht wurde, sind die 45.000 Schüler nicht enthalten, die in diesem Jahr im Hallenbad Floridsdorf ihren obligatorischen Schwimmunterricht absolvierten. Stadtrat Hubert Pfoch hat an den 500.000. Badegast eine Grußadressè gerichtet, in welcher es unter anderem heißt: "Eine halbe Million Besucher haben innerhalb eines Jahres Freude, Entspannung und Erholung in dieser modernen Badeanlage gefunden.

Sie sind der 500.000. Badegast, und ich freue mich, Ihnen das Ehrengeschenk der Städtischen Bäderverwaltung und zur Erinnerung an den heutigen Tag einen goldenen Rathausmann überreichen zu können."

- - -

Morgen: Mozart-Ausstellung im Landstraßer Heimatmuseum  
=====

9. Oktober (RK) Wir erinnern daran, daß morgen, Donnerstag, den 10. Oktober, in dem Ausstellungsräumlichkeiten des Amtshauses 3, Karl Borromäus-Platz 3, Parterre, eine vom Landstraßer Heimatmuseum in Verbindung mit dem Volksbildungshaus Wiener Urania gestaltete "Mozart-Ausstellung 1968" von Kulturstadträtin Gertrude Sandner eröffnet wird.

Geehrte Redaktion!

Sie sind zur Presseführung herzlich eingeladen.

Ort: 3, Karl Borromäus-Platz 3

Zeit: Donnerstag, 10. Oktober, 11 Uhr.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

9. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Paprika 40 bis 70 Groschen je Stück, Paradeiser 4 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 3 bis 5 S, Zwetschken 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Johann Romano zum Gedenken  
=====

9. Oktober (RK) Auf den 10. Oktober fällt der 150. Geburtstag des Architekten Johann Romano.

Er wurde in Konstanz am Bodensee geboren und absolvierte am Polytechnischen Institut in Wien das Architekturstudium. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er an der Wiener Akademie. 1838 war er bereits Assistent für Land-, Wasser- und Straßenbau in der Niederösterreichischen Landesregierung und leitete in der Folge große Bauobjekte. Neben dem Planer der Wiener Ringstraße, Ludwig Förster, fungierte Johann Romano als Juror bei der Prüfung der Stadterweiterungspläne und hatte maßgeblichen Anteil daran, daß die geplanten Bauten ausgeführt wurden. Für diese Tätigkeit erhielt er das Adelsprädikat "Ritter von Ringe". Von seinen zahlreichen Bauten seien das Palais Metternich am Rennweg, Schloß Wolfsberg in Kärnten, die Synagoge in Brünn, das Oppenheim'sche Haus auf dem Schwarzenbergplatz erwähnt. Johann Romano war Oberbaurat, wirkliches Mitglied der Akademie der bildenden Künste und Träger verschiedener Orden. Am 14. April 1882 ist er in Wien gestorben.

- - -

"Hund und Katze als Mitbewohner unserer Stadt"  
=====

9. Oktober (RK) Im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, (hinter dem Volkstheater) hält Dr. Ferdinand Brunner, Mittwoch den 16. Oktober, um 19.30 Uhr einen Vortrag über das Thema "Hund und Katze als Mitbewohner unserer Städte - Entstehung und Beseitigung von Verhaltensstörungen".

- - -